Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 109 (2015)
Heft: 9

Rubrik: Dokumente

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bischof Huonders Hetze gegen Homosexualität

Stellungnahmen zu den Äusserungen von Bischof Huonder zu Homosexualität

Allianz «Es reicht!»

Am 31. Juli 2015 hat Bischof Vitus Huonder am Kongress des Forums Deutscher Katholiken in Fulda unter anderem auf zwei Bibelstellen verwiesen, die gelebte Homosexualität als «Gräueltat» bezeichnen, die mit dem Tod bestraft wird. Weiter hat der Churer Bischof festgehalten: «Die beiden zitierten Stellen allein würden genügen, um der Frage der Homosexualität aus der Sicht des Glaubens die rechte Wende zu geben.»

Nein, Herr Bischof, zwei Bibelzitate genügen in keiner Art und Weise, um der Homosexualität beziehungsweise der komplexen Wirklichkeit menschlicher Sexualität aus Sicht des Glaubens auch nur annähernd gerecht zu werden. Und das Zitieren der Schriftworte in diesem Kontext erscheint auf dem Hintergrund von mehreren Ländern, in denen Menschen bis heute allein aufgrund ihrer Homosexualität tatsächlich um ihr Leben Angst haben müssen, ausgepeitscht, gesteinigt oder gar umgebracht werden, unverantwortlich und grausam.

Es ist unerträglich, dass Homosexualität im gleichen Atemzug mit Gräueltaten und Todesstrafe genannt wird.

Wir weisen eine Sichtweise, die Homosexualität als krankes, zu bestrafendes Tun verunglimpft, in aller Schärfe zurück. Und wir wollen alle lesbischen und schwulen Menschen in und ausserhalb der Kirche wissen lassen, dass wir, gerade als Christinnen und Christen, entschieden anders denken!

So wenig die Würde eines Menschen von einem Kontostand oder einer Hautfarbe abhängen kann, so wenig hängt sie von einer sexuellen Orientierung ab. Eine Würde allerdings, die nicht bloss eine papierene kirchliche Phrase ist, sondern erfahrbare Wirklichkeit, die wir durch unser gegenseitiges Denken, Reden und Tun achten und schützen.

5. August 2015

Zur Allianz «Es reicht!» gehören:
SKF Schweizerischer Katholischer Frauenbund, Katholische ArbeitnehmerInnen-Bewegung KAB, Verein Tagsatzung, Jungwacht Blauring Schweiz, Theologische Bewegung für Solidarität und Befreiung TheBe, Komitee aus dem Urnerland «Nicht mit uns, Herr Bischof Vitus Huonder!», Schweizerische Basisgruppenbewegung, Herbert Haag-Stiftung «Für Freiheit in der Kirche», Bündnerinnen und Bündner für eine glaubwürdige Kirche BBGK, Verein Deutschschweizer JugendseelsorgerInnen JUSESO, Verband Katholischer PfadfinderInnen VPK, FrauenKirche Zentralschweiz, Pfarrei-Initiative, Appell «Segen statt Brot»

FrauenKirche Zentralschweiz und Interessengemeinschaft Feministische Theologinnen

Tief beschämt nehmen wir die Äusserungen von Bischof Huonder gegen Homosexuelle und die Meldung der Schweizer Bischofskonferenz zur Kenntnis.

Wir sind uns bewusst, dass Homosexuelle in vielen Ländern von Verfolgung und Tod bedroht sind, gerechtfertigt durch genau die Bibelstellen, welche Bischof Huonder zitiert.
Wir erinnern daran, dass mit dieser Lesart der Bibel neben der Tötung Homosexueller auch Völkermord, Sklaverei und Vergewaltigung propagiert werden können.
Wir rufen die katholischen Kantonalkirchen auf, sich öffentlich von diesem Fundamentalismus und den Hassreden des Churer Bischofs zu distanzieren.

Die Äusserungen von Bischof Huonder zeigen, wie notwendig die rechtliche Gleichstellung Homosexueller in allen Belangen und ihr Schutz vor Diskriminierung ist.
Wir unterstützen deshalb alle Bemühungen zur Gleichstellung Homosexueller und setzen uns weiter dafür ein, dass religiöse Traditionen ihre befreiende, schöpferische und solidarische Kraft entfalten können.